

Aller guter Dinge sind nicht immer drei

Berlin-Planer: Kunst

März 2009

Berliner Zeitung · Nummer 52 · Dienstag, 3. März 2009

21

Berlin-Planer: Kunst



GALERIA PLAN B/M. ONUCSAN

Aller guter Dinge sind nicht immer drei

Auch wenn das berühmte Sprichwort es behauptet. Manchmal sind es eben auch acht. So jedenfalls scheint Miklos Onucsan es mit trockenem Humor zu sagen. Der rumänische Künstler stellt sich selbst neben sieben – nicht Papp-, sondern Holzkameraden in genau seiner Körperhöhe. Das Selbstporträt in anonymer Reihe macht die Identität zum Thema, die Frage: Wer bin ich? Und wer sind die anderen?“ Der 1952 in Gherla geborene Künstler, der in Oradea lebt, überschreibt seine erste Berliner Einzelschau

mit dem verwirrenden philosophischen Satz „Was ich morgen tun muss, sollte ich gestern getan haben“. Onucsan stellt damit vielerlei Überlegungen an über den Weg seines Landes in der Europäischen Union – eines Landes, in dem seit über acht Jahrhunderten Rumänen, Deutsche, Ungarn und Roma und Sinti leben. Onucsan geht bei seinen Gedanken über wahre und noch drohende Versäumnisse sogar bis zur Camouflage. Er taucht sein ganzes Land in Tarnfarben und macht es zum unauffindbaren Punkt auf der

Landkarte. Der Ort, an dem er seine Arbeiten zeigt, ist erst ein gutes halbes Jahr alt: Mit Galeria Plan B in der Heidestraße bekam Berlins üppige Kunstszene auch eine erfrischend junge Blüte aus Rumänien. Im siebenbürgischen Cluj (Klausenburg) hat sie ihren Stamm und im Rumänischen Kulturinstitut einen Förderer. (tr.)

Galeria Plan B, Heidestraße 50 (Tiergarten), bis 18. April, Di–Sa 11–18 Uhr, Tel: 0172/ 32 107 11.